

Im Sprühnebel: Ehepaar klagt gegen Stadt Renningen

Die Familie Krüger fühlt sich durch die Waschanlage in Malmshiem permanent gestört – Verwaltungsrichter machen sich ein Bild vor Ort

Renningen. Der Hauseigentümer Gerd Krüger ist sauer. Er fühlt sich durch die SB-Waschanlage im Malmshiemer Gewerbegebiet Brunnenfeld so gestört, dass er nun vor das Verwaltungsgericht Stuttgart gezogen ist. Gestern machten sich die Richter vor Ort ein Bild.

Von Daniel Renkonen

Wenn das Ehepaar Krüger an windigen Tagen im Garten steht, dann zieht eine wahre Sprüh-Nebelwolke auf ihr Grundstück. „Meine Frau hat von den Reinigungsmitteln schon Rachenbeschwerden bekommen“, berichtet der Hauseigentümer. Nur das ist bei weitem nicht alles, was den Juristen auf die Palme bringt. Denn seit die Stadt Renningen im Oktober 2006 die Waschanlage mit ihren vier überdachten Waschboxen und fünf Staubsaugern genehmigt hat, will bei den Krügers keine Ruhe mehr einkehren. „Der Lärm ist am schlimmsten“, sagt Bärbel Krüger. Der andauernde „Zischton“ der Hochdruckreiniger sei unerträglich geworden. Auch andere Anwohner im Baugebiet Brunnenfeldstraße fühlen sich belästigt. Sie unterstützen die Klage des Ehepaars.

Gestern hat sich nun die 3. Kammer des Stuttgarter Verwaltungsgerichtes mit dem Streitfall befasst – und zwar vor Ort. Die Anhörung in einer nahe gelegenen Begegnungsstätte mit anschließender Besichtigung der Anlage brachte noch keine Lösung. Im Gegenteil: Beide Parteien, das Ehepaar Krüger auf der einen und die Stadt Renningen auf der anderen Seite, pochten auf ihre Standpunkte, die engagiert ausgetragen wurden. Als Krügers Anwalt allzu hartnäckig nachbohrte, fuhr ihm der Vorsitzende Richter Michael Schaber kurz in die Parade: „Wir nehmen das zur Kenntnis – doch wir sind es, die später entscheiden.“ Das Gericht muss jetzt klären, ob die Lärmgrenzwerte der Anlage eingehalten werden und die Vorgaben der Baugenehmigung von den Anlagenbetreibern eingehalten worden sind.

Aus planungsrechtlicher Sicht steht die Anlage in einem „eingeschränkten Gewerbegebiet“. Sie ist montags bis samstags durchgehend von 7 bis 21 Uhr geöffnet. Der Abstand zum Haus der Krügers in der Brunnenfeldstraße beträgt nur rund 52 Meter. „Viel zu wenig“, wie die Kläger befinden. Außerdem zweifeln sie das Lärmschutzgutachten der Stadt Renningen an, das sich wiederum auf Berechnungen des Tüv Hessen beruft. „Das



Belästigt eine Autowaschanlage die Nachbarschaft? In Renningen haben nun Verwaltungsrichter die Anlage besichtigt.

Foto: factum/Weise

sind allgemeine Aussagen, die von den verschiedenen Anlagenstandorten in Deutschland einfach angepasst werden“, argumentierte der Anwalt der Familie. Das Gutachten rechnet an Spitzentagen mit maximal 200 Waschkunden. Krüger will an einem Samstag vor den Osterfeiern aber 320 Kunden gezählt haben. „Also muss das Gutachten hinterfragt werden“, forderte die Klägerseite.

Die Stadt Renningen wiederum glaubt die besseren Argumente auf ihrer Seite zu haben. Denn: Laut Gutachten sei eine Maximalbelastung

von rund 46 Dezibel am Tag errechnet worden, was weit unter dem Grenzwert liege. Zum Vergleich: Blätterrauschen wird mit rund 20 Dezibel gemessen, ein Wecker tickt bei 30 Dezibel, während eine ruhige Wohnstraße tagsüber rund 50 Dezibel an Schallwellen ausstrahlt. Ärzte sprechen davon, dass der menschliche Organismus ab dieser Schwelle „Lärm“ störend empfindet.

Der Kammervorsitzende Michael Schaber ließ bei der Anhörung durchblicken, dass für ihn das Gutachten alle Aspekte berücksich-

tigt habe. Im Gegenzug deuteten die Richter an, dass die Vorgaben für die Baugenehmigung von den Anlagenbetreibern möglicherweise nicht alle eingehalten worden seien. Dazu zählen Baumpflanzungen, „die ich auf dem Gelände nicht erkennen konnte“, bemängelte Schaber. Das wurde von den Anlagenbetreibern kleinlaut bestätigt.

Die Verwaltungsrichter wollen nun in Ruhe abwägen. Mit einer Entscheidung ist nach Aussagen des Vorsitzenden Richters in etwa zwei Wochen zu rechnen.

Verdächtiger bis vor kurzem in Haft

Böblingen (wi). Der mutmaßliche Vergewaltiger, der am Dienstagmorgen in einem Böblinger Parkhaus in der Talstraße eine 19-jährige Frau überfallen haben soll (wir berichteten), sitzt in Untersuchungshaft. Der 31-Jährige war erst im Mai aus dem Gefängnis entlassen worden. Wegen mehrerer Raubdelikte habe der 31 Jahre alte Böblinger bereits eine mehrjährige Haftstrafe verbüßt, teilt die Polizei mit. Erst vor zwei Monaten sei er vorzeitig auf Bewährung freigekommen.

Der Täter hatte die junge Frau mit einem Messer bedroht, sie hinter ein Auto gezogen und dort vergewaltigt. Die 19-Jährige hatte eine sehr genaue Personenbeschreibung des Täters geliefert, der drei Stunden nach dem Überfall festgenommen wurde. Bei der Vernehmung räumte der 31-Jährige ein, die junge Frau vergewaltigt zu haben. Er zeigte den Beamten das Klappmesser, mit dem er sein Opfer bedroht hatte. Auch fand die Polizei eine Brille, die der Täter in der Stadt weggeworfen hatte. Die Polizei bittet Zeugen, die am Dienstagmorgen gegen 9 Uhr etwas Verdächtiges im Parkhaus beobachtet haben, sich unter ☎ 0 70 31 / 13 25 00 zu melden.

Kreutel sucht den Dialog mit der Wirtschaft

Positives Echo auf ersten Runden Tisch – Gewerbegebiet und Wertgutschein auf der Agenda

Weissach. In Weissach soll es künftig regelmäßige Wirtschaftsgespräche geben. Die erste Auflage verlief vielversprechend: Rund 80 Gewerbetreibende sind der Einladung von Bürgermeisterin Ursula Kreutel ins Rathaus gefolgt.

Von Stefan Bolz

Die Kontaktpflege mit dem örtlichen Handwerk und Gewerbe hatte sich Ursula Kreutel schon im Bürgermeister-Wahlkampf auf die Fahnen geschrieben. „Da hat es seitdem auch viele Gespräche gegeben, aber eben noch nicht so intensiv wie ich mir das selbst vorgenommen hatte“, bilanziert die Bürgermeisterin nach rund eininhalb Amtsjahren. Dass zum ersten „Runden Tisch Gewerbe“ von 300 eingeladenen Gewerbetreibenden rund 80 gekommen sind, wertet sie deshalb als Erfolg – und als Zeichen, dass ein Bedarf besteht. Das Weissacher Wirtschaftsgespräch soll es künftig zweimal im Jahr geben, damit aktuelle Probleme und Ideen auch zeitnah besprochen werden können.

Im Moment ganz oben auf der Agenda steht die Erweiterung des Gewerbegebietes Neuenbühl in Flacht. Um sieben Hektar soll es im kommenden Jahr wachsen. Der Bebauungsplan liegt von der kommenden Woche an bis zum 22. August im Rathaus zur Einsicht aus. Mit den Anregungen und Einwänden, die während dieser Zeit eingehen, wird sich der Gemeinderat dann nach der Sommerpause beschäftigen. Tauchen keine großen Probleme mehr auf, könnte Anfang 2009 die Erschließung beginnen. „Im Herbst hätten wir dann baureife Grundstücke“, konnte Ursula Kreutel den Gewerbetreibenden in Aussicht stellen.

Von diesen überlegen einige, ihren Betrieb zu erweitern. Angesichts der fertigen Gewerbegebiete in unmittelbarer Nachbarschaft, etwa in Heimshiem, Frielheim/Mönsheim oder Rutesheim, besteht im Neuenbühl akuter Handlungsbedarf. Nur wenn Weissach entsprechende Flächen schnell vorweisen kann, kann die Gemeinde ihre Betriebe am Ort halten. Am Horizont ist deshalb mit Neuenbühl III auch schon die nächste Erweiterung des Gebiets mit zusätzlichen 4,8 Hek-

tar zu sehen. Wann dieses Areal erschlossen wird, ist indessen noch völlig offen.

Im Gespräch mit den Gewerbetreibenden hat Ursula Kreutel auch die Idee eines Wertgutscheins in die Runde geworfen. Das Interesse scheint vorhanden – mit einem solchen Gutscheinsystem versuchen schon viele Gemeinden, Kaufkraft besonders in den Fachgeschäften im Ort zu halten. Die Idee: Das neutrale Zahlungsmittel kann nur bei den Mitgliedsbetrieben eingelöst werden, die es ihrerseits mit verschiedenen Anreizen interessant machen. Über die Details wird in Weissach noch diskutiert – das Thema bleibt aber auf der Tagesordnung.

Das Fazit des ersten Wirtschaftsgesprächs fällt positiv aus. Im Spätherbst ist die nächste Auflage geplant – was auch ein politisches Signal ist. Denn allzu dominant erscheint die Beziehung von Weissach und Porsche, klein dagegen die Rolle der restlichen Betriebe, die zusammen nur einen Bruchteil des Steueraufkommens erbringen. Kreutel ist sich dieser Gefahr bewusst: „Auch die anderen Gewerbetreibenden sollen sich ernstgenommen fühlen“, sagt sie.

Vom Wannelöschchen bis zum Hakenleitersteigen

Originelle Disziplinen bei der Deutschen Meisterschaft der Feuerwehren

Böblingen. Die 1800 besten Feuerwehrleute aus ganz Deutschland treffen sich in der kommenden Woche zum Kräftemessen in Böblingen. Im Stadion im Silberweg werden die Deutschen Meisterschaften der Brandbekämpfer ausgetragen.

Von Gerlinde Wicke-Naber

Am Mittwoch, 23. Juli, werden die Deutschen Meisterschaften der Feuerwehren um 18 Uhr auf dem Böblinger Marktplatz eröffnet. Dazu werden sich alle 1800 Teilnehmer in Uniform einfinden und anschließend in einem Zug durch die Stadt bis zum Festplatz am Baumoval ziehen. Nur alle vier Jahre gibt es die Deutschen Meisterschaften der Feuerwehrleute. Für dieses Mal hat die Böblinger Wehr anlässlich ihres 150-Jahr-Jubiläums den Wettkampf in die Stadt geholt. Seit drei Jahren ist das Organisationsteam bereits dabei, die Spiele vorzubereiten.

Nächstes Jahr ist Olympiade

140 Mannschaften aus den 16 Bundesländern nehmen am Wettkampf teil. Die Teams hatten sich alle im vergangenen Jahr auf Landesebene qualifiziert. Bei den Böblinger Meisterschaften entscheidet sich, wer im kommenden Jahr an den Olympischen Feuerwehrspiele in Tschechien teilnehmen darf.

In drei Sparten messen sich die Brandbekämpfer: Es gibt die traditionellen Wettkämpfe, bei denen Löschübungen und ein Hindernisparcours bewältigt werden müs-

sen, die Sportwettkämpfe, zu denen zum Beispiel die Disziplinen Hakenleitersteigen und das Löschen einer brennenden Wanne gehören und der Cup für den Feuerwehrnachwuchs. Die Böblinger sind mit ihrer Mannschaft beim traditionellen Wettkampf vertreten. Dafür hatten sie sich im vergangenen Jahr beim Landeswettbewerb in Holzgerlingen qualifiziert.

Sechs Wehren aus dem Land

Insgesamt sechs Wehren aus Baden-Württemberg haben die Hürde für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft genommen, davon kommen fünf aus dem Kreis Böblingen: neben der Böblinger Wehr sind dies die Teams aus Herrenberg-Kuppingen, Holzgerlingen, Weil im Schönbuch-Neuweiler und Renningen. „In Böblingen ist die Teilnahme an den Meisterschaften von deren Beginn an im Jahr 1961 eine Tradition. Das hat auch auf die Wehren im Umkreis ausgestrahlt“, erklärt Thomas Frech, der Kommandant der Böblinger Truppe, die starken Mannschaften aus dem Kreis.

Doch die Wehren aus der Umgebung sind nicht nur als Sportler gefragt, sondern auch aktiv an der Organisation der Spiele beteiligt. „Wir haben insgesamt 450 Helfer, die uns bei der Essensausgabe, mit Fahr- und mit Ordnungsdiensten unterstützen“, sagt Frech. Die meisten der teilnehmenden Feuerwehrteams werden in Klassenzimmern der Schulzentren am Murkenbach und im Stockbrünne untergebracht. Frühstück und Mittagessen gibt es im Festzelt am Baumoval.



Das Böblinger Team hat sich monatlang auf die Spiele vorbereitet.

Foto: Feuerwehr

Die Wettkämpfe selbst werden im Böblinger Stadion am Silberweg ausgetragen. Dabei ist der Donnerstag dem Training vorbehalten. Am Freitag und Samstag finden zwischen 8 und 19 Uhr die eigentlichen Wettkämpfe statt. Am Samstagabend enden die Spiele mit der Siegerehrung: Innenminister Heribert Rech hängt den besten Feuerwehrmännern ihre Medaillen um.

Bei allen Wettkämpfen hoffen die Organisatoren auf möglichst viele Zuschauer aus Böblingen und Umgebung. Der Eintritt ins Stadion kostet nichts. Außerdem gibt es von

mittwochs bis samstags jeweils ein musikalisches Unterhaltungsprogramm im Festzelt am Baumoval. Am Mittwoch beginnt dieses um 19.30 Uhr mit den Isartaler Hexen, am Donnerstag spielen von 18.30 Uhr an Sandra & Friends, am Freitag die Original Schwipptaler und am Samstag der Edelweiß Express. Auch zu den Showabenden erwartet die Feuerwehr Publikum. Der Eintritt ins Festzelt ist für alle frei.

INFO: Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.feuerwehr-boeblingen.de.

Stilbruch lädt zur Party im Steinbruch

Benefizfest für Jugendreferenten

Weil der Stadt. Eine gepflegte Gartenparty mit vielen Freunden und den Freunden von Freunden, Live-Musik, Feuer- und Lichterzauber: Ricarda Stähler und Sherko Hamawandi planen und organisieren seit Monaten. Am Samstag laden sie zum zweiten Mal zur Benefizfete.

Von Sybille Schurr

Im vergangenen Jahr haben sich Ricarda Stähler und Sherko Hamawandi kennengelernt und sind sofort auf die Idee gekommen, gemeinsam eine Veranstaltung zu organisieren. Das elterliche Gartengrundstück von Ricarda Weber, idyllisch auf dem Malerbuckel gelegen, gab im vergangenen Sommer erstmals den Hintergrund für eine Gartenparty frei nach Stilbruch.

Diesen Namen hat sich das Veranstalter-Duo ausgesucht, weil es sich absetzen will vom üblichen Angebot. „Wir zeichnen uns durch unsere Individualität aus“, sagen die Studentin und der Zivildienstleistende selbstbewusst. Die beiden 20-Jährigen „wollen in einer gepflegten Umgebung feiern“, dabei aber nicht in die eigene Tasche arbeiten. Schon die erste Auflage war eine Benefizveranstaltung. 1800 Euro sind damals für den verunglückten Michael Bueß aus Merkingen zusammengekommen. Die Spendenbereitschaft vieler Weiler ermöglichte ihm eine Delfintherapie in Florida. Dieses Jahr soll der Erlös dem Weiler Jugendreferenten zugutekommen, der sich bei einem Skunfall die Halswirbelsäule schwer verletzt hat.

Größer, schöner, sensationeller will das Duo die Party am 19. Juli gestalten. Die Sponsoren stehen hinter der Idee, die jungen Leute organisieren und machen Werbung für ihre Veranstaltung. Und kommen prompt mit der Bürokratie in Konflikt. Was Stilbruch im Steinbruch veranstaltet, sprengt den Rahmen eines privaten Festes. Der Naturschutz meldet Bedenken an, es gilt Auflagen zu erfüllen. Mittlerweile hat man einen Weg gefunden, die Untere Naturschutzbehörde hat eine „einmalige Ausnahmegenehmigung“ gegeben, und die Stilbruch-Macher sind gründlich aufgeklärt worden über ihre Verpflichtungen.

„Wir wissen, dass alles gutgeht“, sagen die beiden, schließlich habe es vergangenes Jahr weder Ausschreitungen noch Beschwerden gegeben. Immerhin haben damals mehr als 300 Leute auf dem Malerbuckel gefeiert. „Wir haben dafür gesorgt, dass anschließend alles wieder tip-top war“, betont Ricarda Stähler. „In einem gepflegten Rahmen passiert viel weniger als bei einer tristen Hallenveranstaltung“, sagen die beiden und formulieren damit auch ihre Kritik an landläufigen Veranstaltungen für Jugendliche. „Zu uns kommt man nicht, um sich volllaufen zu lassen.“ Cocktails stehen auf der Getränkekarte, zum Essen gibt’s kulinarische Schmankerl. Bei der Party werden alle erreichbaren Freunde als Mitarbeiter eingezogen. Doch Ricarda Stähler und Sherko Hamawandi haben sich beraten lassen und gehen auf Nummer sicher: Ein Sicherheitsdienst ist beauftragt. Zwischen 19 und 22 Uhr gibt es einen Shuttle von E-Center zum Veranstaltungsort.

Im Mittelpunkt steht die Musik. Eingeladen sind Bands aus der Region. Durch einen Mix aus Rock, Ska, Crossover und deutschem Rap sollen alle Partygäste angesprochen werden. Auch darin sehen die Veranstalter eine gewisse Exklusivität: „Wir wollen nicht nur eine Musikrichtung anbieten.“ Musikalisches Crossover lasse auch einen bunten Mix von Gästen erwarten. „Wir wollen, dass sich viele Menschen bei dieser Gartenparty begegnen, miteinander ins Gespräch kommen und sich wohl fühlen.“ Doch es gibt ein Besucherlimit: Mehr als 500 Gäste sind nicht zu bewältigen.

KREISNACHRICHTEN

Mit dem Rad zum Sommerfest

Renningen (sb). Die Renninger Grünen feiern am Sonntag, 20. Juli, ihr Sommerfest. Treffpunkt ist um 14 Uhr beim Renninger Rathaus und um 14.15 Uhr in der Malmshiemer Bachstraße. Es geht mit dem Fahrrad nach Flacht auf die Friedeshöhe. Dort erwartet die Teilnehmer um 15 Uhr eine Hecken-gäu-Naturführung zum Thema „Kleine Naturdenkmäler mit Schafen pflegen – Tiere und Pflanzen unserer Heideflächen“. Nach der einstündigen Führung geht es zurück nach Malmshiem ins Jägerstübli. Wer mit den Grünen mitfeiern möchte, sollte sich bei Jörg Stenner unter ☎ 0 71 59 / 1 78 08 anmelden.

Augen auf für die Ausbildung

Böblingen (sb). Das Ende des Schuljahrs ist in Sicht – und damit beginnt für viele Schüler die Suche nach einem Ausbildungsplatz. Die Landkreis-Initiative Mobile bietet dabei ihre Hilfe an: Eltern und Jugendliche können sich mit Fragen zu Bewerbungsgesprächen, beruflicher Orientierung, zu Ängsten und Unsicherheiten an die Mobile-Fachleute wenden. Die Gespräche finden in der Uferstraße 25 in Böblingen statt, Anmeldung und weitere Informationen sind telefonisch unter der Rufnummer ☎ 0 70 31 / 43 50 61.

DRK-Team sucht Verstärkung

Renningen (sb). Einmal wöchentlich werden in den DRK-Betreuungsgruppen demenzkranke Menschen betreut, um die Angehörigen zu entlasten. Das ehrenamtliche Team in Renningen sucht dringend Unterstützung für diese Aufgabe. Neue Mitarbeiter werden gesucht und an die Aufgabe herangeführt. Vor Ort bietet eine Fachkraft Unterstützung. Die Gruppen sind mittwochs von 14 bis 17 Uhr. Heidi Konz freut sich unter der Nummer ☎ 0 71 59 / 16 11 51 über Interessenten.